

Tages-Begebenheiten.

Es sollen zur Zeit falsche Ein-, Zwei- und Fünfmark-, wie auch Thalerstücke in großer Zahl im Umlauf sein, zwar guten Gepräges aber von großer Schlüpfrigkeit beim Angreifen, also aufgepaßt!

Von der Vottwar, 11. Dez. Ein prachtvolles Meteor war gestern nacht gleich nach 10 Uhr am nordwestlichen Himmel sichtbar. Der Kern desselben hatte die Größe der Mondscheibe und glänzte in rötlich-bläulichem Lichte. Der Schweif nahm seine Richtung nach Südosten und war nur wenige Sekunden sichtbar.

Karlsruhe, 12. Dezember. Das hübsche Enzdörferchen Calmbach bei Wildbad scheint nicht nur schönes Holz, sondern auch recht naive Spitzbuben in die Welt zu senden. Ein solcher, von dort gebürtig, war vor hiesigem Schöffengericht der Unterschlagung angeklagt und wurde freigesprochen. Als weißgewaschener Fribolin verließ er den Gerichtssaal, um der goldenen Freiheit zuwandeln. Doch zwischen Lipp und Kelchrand, gar oft schon das Verderben stand. Unser unschuldiger Fribolin geht in die Zelle zurück, um seine Effekten zu holen. Da ereilt ihn das Verderben in Gestalt des Gefängniswärters. Derselbe hatte ihn in seiner Musezeit mit Kaffeebohnenverlesen beschäftigt. Da er nun trotz des Richterpruches nicht so recht an die Unschuld seines Schutzbefohlenen glaubte, zumal die Summe der verlesenen Kaffeebohnen inklusive Ausschuss in ungünstigem Verhältnisse zu dem Totalfoll des Gewichtes stand, so untersuchte er vor dessen Abgang die Taschen des weißgewaschenen Schwarzwälders und fand sämtliche gefüllt mit esamotierten Kaffeebohnen; auch das Aufbinden der Unterhosen förderten einen wahren Blatregen von diesen Produkten Arabiens zu Tage, im ganzen 16 Pfund, mit denen in der Tasche er vor Gericht in so überzeugendster Weise seine Unfähigkeit, jemals an Unterschlagung zu denken, bewiesen hatte, daß man ihn freisprach. Seine Vorliebe für Mokka aber muß er nun mit 14 Tagen büßen.

Dyon, 11. Dez. Hier ist ein mehrjähriger Unterschleif bei der Zollbehörde entdeckt und Kaufleute und Beamte verhaftet worden. Die Ziffer der Defraudation beträgt fast eine Million.

Wien, 11. Dez. Durch den gestrigen Sturm wurden zahlreiche Personen mehr oder minder schwer verlegt. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Hunderttausend.

Petersburg, 10. Dezbr. (Zur Lage.) Das „Bureau Reuter“ meldet: Der Exekutiv-Ausschuß der Nihilisten hat eine Proklamation erlassen, worin der russische Minister des Innern zum Tode verurteilt wird. Die auf heute anberaumte Eröffnung des Prozesses gegen 8 Nihilisten wurde verschoben, da gestern weitere wichtige Verhaftungen stattgefunden haben. — Der Zeitung „Echo“ zufolge sind fast alle Juden aus dem Don'schen Gebiet vertrieben worden, weil die Bewohner ihnen die Teuerung und anderes Unglück zuschoben.

In England dauert die große Geschäftsstille noch immer in allen Zweigen der Industrie fort und macht sich wohl am fühlbarsten in der Branche der Kessel- und eisernen Schiffsbauarbeiter geltend, von denen jetzt so viele außer Arbeit sind, daß die „United Society of Boilermakers and Iron Shipbuilders“ im Laufe der letzten drei Monate nahezu 800,000 Mark für arbeitslose und, teilweise wohl in Folge der Arbeitslosigkeit, frante Mitglieder verausgabte hatte. Daraus erklärt sich auch wohl mit die günstige Aufnahme, welche die neuesten Vorschläge der Regierung betreffs Vermehrung der englischen Flotte am Donnerstag im Parlamente fanden, da durch den Bau so vieler Schiffe viele von den brotlosen Arbeitern wieder auf Beschäftigung hoffen dürften.

In China ist die Bevölkerung zur Zeit wegen zu harter Besteuerung und Steiereintreibung gegen die Regierung sehr aufgebracht, wozu auch die Verschwendung des Kahns in Folge seiner übrigens aufgelösten Ehe mit einer gelbsüchtigen Jüdin aus Moskau das ihre beigetragen hat. Auch mit Rußland sind die Beziehungen sehr getrübt, weil man in China die Verträge von 1873 wiederholt gebrochen hat. Die Stadt Kungrad ist infolge dessen von einer Kosackeneinheit besetzt worden und glaubt man hier allgemein, daß die Einverleibung Sibiras durch Rußland nur noch eine Frage der Zeit sei. Das Vorgehen der Russen in Merw lasse diese Ansicht nur allzu deutlich erkennen.

Newyork, 8. Dez. Fünf bewaffnete und maskierte Räuber brachten vorgestern 3 Meilen von Little Rock, Arkansas, einen Eisenbahnzug zum Stillstand, indem sie auf die Angestellten ein lebhaftes Feuer eröffneten. Die Räuber zwangen die 75 Passagiere, die Hände zu erheben und nahmen denselben alles Geld, Wert etc. ab. Dann brachen sie den Geldbehälter auf und verschwandten mit ihrer Beute, welche zusammen 6000 D. betragen dürfte. Um Mitternacht langte der Zug in Little Rock an und

mehrere Leute machten sich sofort zur Verfolgung der Räuber auf, indem sie Bluthunde auf die Spur derselben brachten. Die Hunde verfolgten die Spur bis nach Little Rock zurück, wo man gestern fünf Personen verhaftete, von denen drei durch die beraubten Reisenden identifiziert wurden.

Newyork, 11. Dez. Die Gesamtzahl der in den Unionsstaaten während des November angekommenen Auswanderer beträgt 26 037.

Unter den Weihnachtsboten, die sich in diesem Jahre mit dem ersten Schnee einfinden, nimmt ein alter, lieber Hausfreund die erste Stelle ein: „Vom Fels zum Meer“ (Herausgeg. v. W. Spemann, Stuttgart, redigiert v. Prof. Jos. Kürschner ebd.) Wir sind an ihm gewohnt, daß er uns jedesmal bei seinem monatlichen Wiedererscheinen mit irgend etwas überrascht, aber diesmal hat er ein so reiches, sogar goldverbrämtes Kleid angelegt, daß wir ihn kaum wieder erkannt hätten. Ein herrliches Weihnachtsbild schmückt den zum Kunstblatt umgeschaffenen Titel, der auf der Vorderseite noch ein stimmungsvolles Gedicht Gerolds und auf der Rückseite ein feines Märchen von Viktor Blüthgen enthält. Aber auch schon für Neujahr hat „Vom Fels zum Meer“ vorgefertigt und legt seinen Freunden sechs reizende bunte Neujahrskarten bei, die ihnen die Ausgaben für Anschaffung solcher entbehrlich machen. Eröffnet wird das Heft durch einen 38 Seiten starken Weihnachtskatalog, dem eine Plauderei über litterarische Festgeschenke beigegeben ist. Darauf folgt ein Artikel von Luthmer über A. Hentschel mit zahlreichen Illustrationen aus dessen Nachlaß. Die Weihnachtsnovelle feuert Herr Ludwig bei, der den Schauplatz seiner rührenden Erzählung „Durs' Wasser äsglich“ ins Reichsland verlegt hat. Von den sonstigen Beiträgen haben noch eine weihnachtliche Bedeutung Moriz Lilies, Stimmungs-volle Nächte“, Ad. Abolffen „Weihnacht und Weihnachtsbaum in Mythe und Sage“, W. Kirchbachs Gedicht „Weihnachtsraum im Walde“, die köstliche, meisterhaft illustrierte Vogelgeschichte von Baldamus und eine Reihe Kleinigkeiten des diesmal besonders vielseitigen Sammlers. Auch die Musikbeilage „Hirtenuuß“ von R. Reinecke entspricht der festlichen Zeit. Unter den sonstigen Aufsätzen fesselt durch seinen aktuellen Stoff und kostbare Illustrationen „Braunschweig“ von Gust. Karpelz. Bedeutend sind die Essays von Böher „Wie lang sind wohl die Deutschen in Deutschland?“ und Eduard v. Hartmann „Unsere Stellung zu den Thieren“, höchst amüßant die Erlebnisgeschichte Fräulein Kulasch. Doch wir können den ganzen Reichtum hier nicht aufzählen: gehe ein jeder, der noch nicht Abonnent ist, hin und abonniere, und wer es ist, der lege ein zweites Exemplar der bis heute erschienenen Hefte des neuen Bandes auf recht vieler Weihnachtstisch, er wird damit dem also beschenkten die größte Freude bereiten.

Was deutscher Fleiß und Ausdauer vermag hat auch der Fabrikant des rheinischen Traubenbrusthönigs, Herr W. S. Zickenheimer in Mainz, bewiesen. Aus geringen Anfängen und unter größten Schwierigkeiten kämpfend, hat sich der rheinische Traubenbrusthönig, Dank des Fleißes und der Energie seines Erfinders und Dank des zähen Festhaltens desselben an gewissenhafter Fabrikation eines ausgezeichneten Renommées und eines bedeutenden Absatzes weit über die Grenzen Deutschlands hinaus zu erfreuen. Wie wir aus einem neuerlichen Geschäfts-circular der Fabrik entnehmen, besteht die Fabrikation dieses köstlichen und wirksamen Brustkastens seit 1867 also seit nunmehr 18 Jahren, ein Beweis, daß sich dieser Traubenbrusthönig durch seine große Vorzüglichkeit allgemeine Beliebtheit errungen und sich die Gunst des Publikums zu erhalten wußte.

Wissenschaftliche Unterlage. Bursche: (in der Divisions-Bibliothek): „Ich soll für den Herrn Lieutenant ein militärwissenschaftliches Buch holen!“ — Generalstabs-Offizier: „Ja, über was soll denn daselbe handeln?“ — Bursche: „Ich weiß nicht, — der Herr Lieutenant hat g'sagt, ein militärwissenschaftliches Werk.“ — Generalstabs-Offizier: „Hat der Herr Lieutenant denn weiter nichts dazu gesagt?“ — Bursche: „Ja, er hat g'sagt, es soll recht dick und recht breit sein!“ — Generalstabs-Offizier: „Was? Recht dick und recht breit? — Bursche: „Jawohl, daß es für unser'n niederen Klavierstuhl als Unterlage zum Drauffitzen reicht!“

Berlin-Potsdam-Magdeburger 4 1/2 pCt. Eisenbahn-Prioritäten Lit. E. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Ende Dezember statt. Gegen den Kursverlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **6 Pf. pro 100 Mark.**

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder

deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 36 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Nr. 150.

Donnerstag den 18. Dezember

1884.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährl. 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährl. 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Schorndorf.
Diejenigen Schultheißenämter, welche die seit 15. Dezember 1883 im Bestand der Steuerobjekte vorgekommenen Aenderungen noch nicht angezeigt haben, werden dringend hieran erinnert. Eventuell sind Fehlanzeigen zu erstatten. (S. Schorndorfer Anzeiger Nr. 141.)
Den 15. Dezbr. 1884. K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Die Ortsbehörden werden aufgefordert, die Straßenvisitationsprotokolle vom heurigen Spätjahr sofort mit Erledigungs-Nachweis hierher einzusenden. (S. Schorndorfer Anzeiger Nr. 135.)
Den 16. Dezbr. 1884. K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher, welche mit Vorlegung der Uebersicht über die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, im Rückstande sind, werden dringend hieran erinnert.
Den 15. Dez. 1884. K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 4. d. Mts., ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1885 bei den Gebäuden der III. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf
10 Pfennig
von 100 M. Brandversicherungsanschlag bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1 August k. J. einzuliefern sei.

Das Kataster-Revisionsgeschäft und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlageurkunden samt den Aenderungsverzeichnissen bis **10. Februar 1885** hieher vorzulegen.

Revier Abelberg.
Wegbau-Accord.
Montag den 22. d. M. Nachm. 2 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Herstellung einer 365 m langen Planie von der roten Staig zu den Thambachwiesen nebst Dohlen und einem Durchlaß im Ueberschlagsbetrag von 650 M. veraccorbt.
Den 16. Dezbr. 1884. K. Revieramt.

Revier Welzheim.
Reisig-Verkauf.
Freitag den 19. Dezbr.
aus Schützenhau 10 Lose Reinigungs-hiebmaterial. Um 9 Uhr im Schlag.



Die Umlageregister sind in alphabetischer Ordnung anzulegen und haben neben den Namen der Gebäude-Eigentümer und der Gebäudenummer den Brandversicherungsanschlag, das Umlagekapital, die Schuldbigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.
Den 17. Dez. 1884. K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Bekanntmachung,
betreffend die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.
Diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen wollen, werden auf die Bekanntmachung der K. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige vom 20. v. Mts., Beilage zum Staats-Anzeiger Nr. 286, und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die diesfalligen Gesuche resp. Meldungen spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der genannten Prüfungs-Kommission unter der Adresse: „Kanzlei der K. Kreisregierung in Ludwigsburg“ einzureichen sind.
Den 16. Dezbr. 1884. K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Die Liste erledigter Stellen für Militär-Anwärter kann fortwährend auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
Den 13. Dezbr. 1884. K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Der Württ. Tierschutz-Verein,
der sich die Aufgabe gestellt hat, den verschiedenen Tierquälereien mit allen gesetzlichen Mitteln entgegen zu treten, hat mich beauftragt, zum Beitritt einzuladen. Der Beitrag beträgt jährlich 1 M. 30 S. wogegen jedes Mitglied das Vereinsblatt unentgeltlich erhält. Ich hoffe, recht viele Beitritts-Erklärungen entgegen nehmen zu dürfen.
Den 14. Dezbr. 1884. Oberamtmann **Baum.**

Bürgerauswahl-Wahl.
Wahlzettel der deutschen und konservativen Partei.
1) Buchbinder **Cuchner.**
2) Gerber **Jm. Weil.**
3) **Heinrich Water,** Weingtr.
4) **Müller Hahn,** sen.
5) **Bäder Fritz.**
6) **Friedrich Eisenbraun.**
7) **Schmied Schwenger.**

Schorndorf. Bieh-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des Gottlob Diebel, Sägmüllers dahier, bringe ich am **Freitag den 19. d. Mts.** Nachmittags 1 Uhr vor der Wohnung des H. Diebel gegen sofortige baare Bezahlung im Wege des öffentlichen Auffreiehs zum Verkauf:
2 Kühe, wovon eine trächtig, 1 Kuhkalb, 1 Stier, halbjährig, 1 Kind, 1 trächtiges Mutter Schwein, 2 schwarze Schweine, 2 Läufer Schweine und 1 Ziegenbock,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 15. Dezbr. 1884.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf. Einladung

zur Lösung von **Neujahrswunschkarten**.
Für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, werden auf vielfach geäußerten Wunsch auch heuer sogenannte **Neujahrswunsch-Enthebungskarten** gegen Entrichtung eines Geldebetrags von mindestens 1 M. auf hiesigem Rathause ausgegeben.
Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulationen darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Karten sendungen verzichtet.
Die Namen der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1885 veröffentlicht werden.
Wir laden zu zahlreicher Beteiligung unter dem Anfügen ergebenst ein, daß der Erlös aus den Karten dem Kirchenbauverein zugewiesen wird.
Den 14. Dezember 1884.
Stadtpfarrer **Stadtschultheiß Finsch.** **Fritz.**

Schorndorf. Stadt- u. Amtschaden, Bürger- und Wohnsteuer, das pro Martini verfallene Stüdes- und Pachtgeldeinzug betr.

Montag den 22. Dezember wird obige Steuer und Pachtgeld eingezogen von der **Stadtpflege.**
Nachdem noch sehr viele Quartierträger die Quartierbilletts noch nicht abgerechnet haben, werden solche hiemit zur Abrechnung aufgefordert.

Schorndorf.
Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die Blumenpenden sowie für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unseres lieben Sohnes **Johann Schab**, wie auch für die trostreiche Rede des Hrn. Vikar **Finsch** bei der Beerdigung, unsern herzlichsten Dank
Gottlob Schab.
Katharine Schab.

Kirchengeist, Liqueure in 8 Sorten, schon à 60 S per Liter, **Zucker-Hüte**, groß und klein, empfiehlt billigst
G. J. Schmid jr., neue Straße.

Revier Hohengehren. Gemeinde Nischitz. Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Nächsten Montag den 22. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr an werden im hiesigen Gemeinewald Nischitz schieferbau gegen baare Bezahlung verkauft: 14 Eichen und Abschnitte mit 13 Fm.; 13 Eichen 6,22 Fm.; 8 Erlen 4,13 Fm.; 2 Birken 0,61 Fm.; 3 Buchen 1,40 und 5 Hagenbuchen 1,19 Fm.; 12 Km. eich. Klobholz; 35 Km. buchene und gem. Scheiter und Prügel; 24 Km. erlene und aspene Koller und 2 Km. birken Holz.
Zusammenkunft beim Ruhnbachbrücke. **Gemeinderat.**

Trauer-Anzeige.

Freunden-Bekanntem teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser l. Vater, Großvater u. Schwiegervater **Johannes Gall**, Dienstag mittag 1/4 4 Uhr durch einen sanften Tod von seinem langjährigen Leiden erlöst wurde.
Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 3 Uhr statt.
Wir bitten dieses statt besondern Ansehens entgegen zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Christbaum-Verzierungen.

Glasruchten aller Art, Gold- & Silberfäden, Lichthalter & Lichtchen
empfehlen in schöner Auswahl billigst
Fr. Speidel.

Kinderspielwaren

sowie **Lichterhalter & Lichtchen** empfiehlt billigst
J. Nischele.

Portlandcement, Portlandcementröhren zu Dohlen u. Wasserleitungen, **Portlandcementplatten** zu Küchen- und Dehnböden zc. empfiehlt
Fr. Mater, Bauunternehmer.
DG. Dregler.

Jetzt kommen sie!

Weihnachten kommen jetzt heran, Freudig stimmt diese Zeit uns dann, Denn da freut sich Jedermann, Alles was nur laufen kann.
Jede Mutter denkt jetzt schon: Wie erfreu ich meinen Sohn
Zu dem schönen Weihnachtsfest, Was kauf' ich ihm wohl am Best?
Jede Tochter denkt daran, Wie Papa erfreu' sie kann.
Für den Enkel wünscht auch da Was zu kaufen Großpapa.
Guten Rat weiß ich euch hier, Kommt in b' Neustraß' und probiert.
Dort trifft Auswahl man in Massen, Herrn- und Knabenkleider, passen Wohl für Jeden, Groß und Klein,
Nur gebieg'ne War' kauft ein. Selber zugeschnitt'ne Sachen,
Fein, wie Maharbeit laßt machen Um so bill'gen Preis, doch gut, Heutzutage man's wünschen thut.
Erfreuen kann man für den Winter Großpapa, Papa und Kinder; Denn für Jeden hab' zum Feste Paletot, Anzug, Hof' und Weste,
Alles paßt zu Weihnachtsgeschenken, Darum mög' man ohn' Bedenken Einkaufen für Jedermann
Bei Herrenschneider **M. Stadelmann.** Neue Straße.

Cigarren.

Von einer leistungsfähigen Cigarren-Fabrik in Württemberg habe ich eine Niederlage in deren beliebten qualitätvollen 5- und 6-Pfennig-Sorten übernommen und lade die Herren Raucher zur Prüfung dieser Qualitäten ergebenst ein
F. Speidel in Schorndorf.

Weihnachts-Lichtchen

in verschiedenen Sorten und Farben nebst sehr einfachen und billigen **Lichterhalter** empfiehlt
J. Fr. Nisch, Seifensieder.
Mein Lager in **Garderobe-, Handtuch- und Zeitungshalter, Zeitungsbretter** u. f. w. bringe in empfehlende Erinnerung.
Paul Kohler.

finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch lösender Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Gicht, Bronchitis etc. etc. wobei sie den Magen niemals belästigen. In Originalpackung in allen Apotheken. — Man verlange stets die echten von **Dr. Loeslund in Stuttgart**.

Heu, Stroh und Stroh verkauft. Wer? sagt die Reb.

Schorndorf. Abrechnung über die Kirchenheizung vom Winter 1883/84.

Einnahme:	
Beitrag von Hr. R. 4 M., Schull. D. 1 M., Fr. B. 2 M., Fr. W. 2 M., Fr. D. 2 M., Bfir. R. 1 M., R. R. 4 M., Fr. E. 2 M., zusammen	M. 18 — S
Kirchenopfer am h. Christfest 1883	" 127 11 "
" am Sylvesterabend	" 18 — "
	M. 163 11 S
Ausgabe:	
Defizit vom vorigen Jahr	M. 38 83 S
Auslagen für Reparaturen, Heizungskosten und Heizmaterial — außer dem von wohlh. Gemeinderat bewilligten 4 Km. birken Holz	" 159 33 "
nach Abzug der Einnahme von	M. 198 16 S
bleibt ein Defizit von	" 163 11 "
	M. 35 5 S

Zur Deckung dieses Defizits und zur Bezahlung des Materials für den jetzigen Winter werden Beiträge dankbar angenommen, auch ist das Kirchenopfer am nächsten Christfest dazu genehmigt.
Stadtpfarrer **Finsch.** **G. J. Veil, Kassier.**

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich nachstehende Artikel in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:
Schürzen in Atlas, Cachemir, Panama, weiße und bunte.
Vorstechschleifen, Barben, seidene Cavalliers, Krausen.
Cravatten, Schlipse, Cachenez.
Herrn-, Damen-, Kinder- & Knabentragen.
Herrnhemden, weiß und farbig.
Taschentücher in Leine und Batist.
Unterröcke, weiß und farbig, Corsetten.
Bettüberwürfe weiß und farbig.
Umhangtücher in Wolle, Chemise und Seide.
Damen- & Kinderkapuzen.
Handschuhe, Pulswärmer, Fäustlinge.
Mützen, Kleidchen, Mäffle.
Unterhosen, Jacken, Strümpfe und Socken.
Siegfried Friedmann aus Stuttgart. Hauptstraße.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der k. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532,
darunter für Lebensversicherung 10,420.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 33,151,631.
Mit versicherter jährlicher Rente von M. 506,762.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 14,594,266.
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3,866,030.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.
Die Beträge der am 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können vom Verfalltage an gegen Uebergabe der mit Lebensversicherung verbundenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Agenten erhoben werden. Soweit ein Dividenden-Anspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 15 Pf. Dividende.
Nähere Auskunft erteilt der Agent: in Schorndorf Kaufm. **Carl Veil.**

600 & 400 Mark hat gegen gefähliche Sicherheit aus einer Privatverwaltung sogleich auszuleihen.
D. Neuz, senior.

Schrader's Malz-Extract per Flac. 90 Pf.

Graues Haar erhält seine ursprüngliche Farbe wieder durch die schon seit Jahren beliebte ächte **Schrader'sche Tolma**, Flac. 2 Mark, vorrätzig in den bekannten Depots.

Ein **Almandstücker** im jungen Baumwaffen hat zu verpachten
Oberamtspfleger a. D. Fuchs.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt:
Gebet- & Gesangbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Photographie- & Schreib-Album, Schreibmappen, Geldbörsen, Farb- & Federkasten und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel bei möglichst billigen Preisen bestens
G. Steiger, Buchbinder.

Baseline,

bestes Lederfett, garantiert rein und geruchlos, billigt bei **Friedr. Bühler, Seifensf.**
Von heute an ist wieder frischgeschlachtetes **Ruhfleisch** zu haben, das Pfund 40 S, sowie frische Knack- und Griebenwürste das Stück 10 Pfg.
Esslinger.
Stearinseife, prima Kernseife, sowie alle Sorten **Lichter** empfiehlt
J. Fr. Nisch, Seifensieder.

Ein ordentliches Mädchen

von 14—16 Jahren sucht sogleich **Frau Fr. Schöbel jr.**
Vor der weisbuch. Eine säugende **Ruh** die auch gut im Zug ist, verkauft
Alt David Zentter.
Baltmannsweller.
2 **Holzdreher** finden dauernde Beschäftigung auf Galanterie
J. Schultheiß.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben: Nechter Hebelkalender.

Preis 30 Pfg.
Der Rheinländische Hausfreund 1885 kann als Volksbuch in hervorragendem Sinne des Wortes gelten. Originalarbeiten hervorragender Volkschriftsteller zielen denselben, wie Anzengruber, Rossegger, Barad u. A. Der Inhalt ist:
Leibgebing, ein böses Ding; eine Geschichte von bösen Sprichwörtern von L. Anzengruber. Wie der Abelsberger Gesangsverein preisgekrönt wurde; Wie sich der Gebirgsbauer sein Haus baut, beide von Rossegger. For die Zukunft wech ich, was ich dhu; ein improvisiertes Gastspiel. G. Gebortstagswerraschung von Barad. Die Hafeier Höhle. Ein Opfer der Pflicht. Wie es gelehrten Leuten gehen kann. Ritter Eberle. August Stöber. Etwas von J. P. Hebel, dem Schulmeister. Der Handschuhhändler. Gustav von Stöffer. Seminarlehrer Dr. Berger. Weilschau. Städtebild aus dem Mittelalter. Marktverzeichnisse.
Deutscher Landeskalendar. mit lehrreichen Erzählungen und lustigen Schwänken und vielen Bildern.
Preis 20 Pfg.

Zahlungsbefehle für **Gemeindegerrichte** sind zu haben in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

№ 151.

Samstag den 20. Dezember

1884.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.

Ausstellungen von Gewerbelegitimationskarten.

Diejenigen Personen, welche für das nächste Kalenderjahr Gewerbelegitimationskarten wünschen, werden hiemit auf die zur Zeit in dieser Hinsicht geltenden Vorschriften hingewiesen.

Geschäftsleute, welche innerhalb des Reichsgebiets ein stehendes Gewerbe treiben und die in deren Diensten stehenden Reisenden sind innerhalb des Reichsgebiets ohne Entrichtung besonderer Abgaben zu dem in §. 44 der Gewerbe-Ordg. bezeichneten Geschäftsbetrieb des Aufkaufs von Waren und Aufschwüngen von Warenbestellungen außerhalb des Gemeinbezirks der gewerblichen Niederlassung befugt, wenn sie eine Legitimationskarte gemäß §. 44 a Abs. 1 der Gew.-Ord. oder eine in Gemäßheit der Zollvereins- oder Handelsverträge ausgestellte Gewerbelegitimationskarte (§. 44 a Abs. 6 der Gew.-Ord.) mit sich führen. — Die gemäß der Zollvereins- und Handelsverträge ausgestellte Gew.-Legitimationskarte (§. 44 a Abs. 6 der Gew.-Ord.) gewährt auch die Befugnis in denjenigen ausländischen Staaten, mit welchen Abkommen wegen der Gew.-Leg.-Karten getroffen sind, unter Beobachtung der in diesen Staaten gültigen Vorschriften Waren aufzukaufen und Bestellungen auf Waren zu suchen. Derartige Abkommen bestehen zur Zeit mit Luxemburg, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Spanien, Portugal, Serbien und Rumänien.

Für diejenigen Geschäftsleute, welche innerhalb Württembergs ein stehendes Gewerbe treiben, bezw. für die in ihren Diensten stehenden Reisenden ist auf Antrag ersterer nach ihrer Wahl entweder eine Legitimationskarte gemäß §. 44 a Abs. 1 der Gew.-Ord. oder eine den bestehenden Zollvereins- oder Handelsverträgen entsprechende Gewerbelegitimationskarte (§. 44 a Abs. 6 der Gew.-Ord.) auszustellen.

Zur Ausstellung und Zurücknahme beider Arten von Legitimationskarten ist dasjenige Oberamt zuständig, in dessen Bezirk sich der Niederlassungsort des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs befindet.

Wenn der Reisende für mehrere Gewerbetreibende in verschiedenen Bezirken Geschäfte machen will, so hat in der Regel jedes der betreffenden Oberämter eine Legitimationskarte nur für die Vertretung der in seinem Bezirke befindlichen Gewerbetreibenden auszustellen.

Die Ausstellung einer Legitimationskarte darf nur auf Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs erfolgen. Für denjenigen, welchem die Legitimationskarte ausgestellt werden soll, ist dem Oberamt ein Zeugnis des Ortsvorstehers des Wohnorts darüber vorzulegen, ob ihm über denselben keine der in §. 57 Z. 1-4 und §. 57 b Z. 2 der Gewerbe-Ordnung bezeichneten Thatsachen zur Kenntnis gekommen sind. In dem Zeugnis muß auch der Geburtsort des betreffenden Reisenden angegeben sein.

Wenn der Wohnort des Reisenden nicht auch zugleich sein Geburtsort ist und die Persönlichkeit desselben der Ortsbehörde nicht ohnehin genügend bekannt ist, so ist darüber, ob, bezw. welche Bestrafungen derselbe etwa erlitten, Erhebung zu pflegen. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Personen des

Beurlaubtenstandes ein Legitimationspapier nur dann ausgestellt werden darf, wenn sie eine Bescheinigung des Landwehrbezirksfeldwebels vorzuweisen im Stande sind, daß sie demselben von der beabsichtigten Reise Meldung erstattet haben.
Den 19. Dezbr. 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Höherer Weisung zufolge soll die für die Jahre 1877 bis 1881 veranstaltete Statistik über das Landstreicher- und Bettlerwesen auch für die Kalenderjahre 1882, 1883 und 1884 vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher werden demgemäß beauftragt, zuverlässig binnen 10 Tagen hierher anzuzeigen, wie viele polizeiliche Strafverfügungen auf Grund des §. 361 Ziffer 4 des Strafgesetzbuchs in jedem einzelnen der vorgenannten drei Jahren ihrerseits rechtskräftig erlassen worden sind.
Den 20. Dezbr. 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 8. Januar 1885 beginnen in den unter Oberaufsicht der R. Zentralstelle stehenden Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure u. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schast- und Jacquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinen-Zeichnen.

In der Webeschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Cullierstühlen, Rundsstühlen u.

Aus der Webeschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Zöglingen der Webeschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung verwilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten: für Reutlingen an Webereiinspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt; Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webeschulvereins: Herrn Rich. Joos in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.
Stuttgart, 4. Dez. 1884.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Saupp.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. (Eingefendet.) Aus Anlaß der alles Maß übersteigenden Parteiverblendung, welche am 15. d. M. in Sachen des auswärtigen Amtes zu einem Reichstagsbeschlusse geführt hat, dessen sich jeder deutsche Mann schämen muß, ist nachfolgendes Telegramm an den Reichskanzler von hier abgegangen:

Im Innersten empört über die feindselige Haltung der Reichstagsmajorität vom 15. d. senden wir Euer Durchlaucht den Ausdruck der tiefsten Verehrung und des vollsten Vertrauens. Gott stärke und erhalte Euer Durchlaucht auf Ihrem Posten!

Stuttgart. 15. Dezember. In dem benachbarten Feuerbach trug sich gestern ein entsetzlicher Vorfall zu. Ein Tagelöhner verlangte in einer dortigen Apotheke ein Glas Biqueur. Unglücklicherweise griff der Apotheker fehl, und verabreichte dem Arbeiter statt des gewünschten Carboisäure, die auch sofort ausgetrunken wurde. Trotz sofort angewandter Gegenmittel starb der Unglückliche zwei Stunden später eines jammervollen Todes. Der unfreiwillige Thäter stellte sich sofort der R. Staatsanwaltschaft.

Stuttgart. 15. Dez. Heute Mittag 12 Uhr wurde das hiesige Militär auf Grund eines kurz vorher eingetroffenen Befehls in den Kasernen konfigniert und sämtliche Briefschaften der Soldaten u. Unteroffiziere einer ganz genauen Durchsicht durch die Offiziere unterzogen. Sogar die Taschen der Leute wurden untersucht. Bei den in der Stadt wohnenden Unteroffizieren des Bezirkskommandos wurden die Wohnungen durchsucht. Es heißt, die Untersuchung sei heute in der gesamten deutschen Armee durchgeführt worden. Mit der Ansicht, daß diese Maßnahme auf Grund von sozialdemokratischen Untrieben beim Militär vorgenommen wurde, wird man wohl nicht fehl gehen. Ob man Verdächtiges entdeckt hat, darüber verlautet noch nichts.

Stuttgart. 15. Dez. Heute früh haben die patrouillirenden Schutzleute Henne und Schweifert in der Reitraitstraße mehrere junge Leute schreiend und lärmend betreten. Die Schutzleute wollten deren Namen konstatieren, einer der Ergabenden hielt sein offenes Messer in Bereitschaft und schlug und nach dem Schutzmann Henne den rechten Oberarm ab. Der Thäter ist der Schuhmachergeselle Karl Hüber, 21 Jahre alt, von Erdmannshausen D.A. Marbach; derselbe ist festgenommen. — In der Nacht von vorgestern auf gestern ist der ledige 27 Jahre alte Christian Höhl, Schlosser von Reichenbach, in betrunkenem Zustande im Hause Irgenstraße Nr. 13 im ersten Stock zum Fenster hinausgefallen und hat hierbei einen Schädelbruch und sonst schwere Verletzungen erhalten. — Gestern Nachmittag ist Wilhelm Spieth von Regenbach, Maschinenheizer auf dem Güterbahnhof dadurch verunglückt, daß er sich von einer Rangirmaschine aus zu weit hinausbeugte, hierbei wurde ihm der Kopf an einen Gas-Kandelaber geschlagen, wodurch er einen Schädelbruch und hiemit eine lebensgefährliche Verletzung erlitten hat.

Neutlingen. 15. Dez. (Ein entsetzliches Brandunglück) hat sich in der gestrigen Nacht hier zugetragen. Schon nach 12 Uhr war ein Schadenfeuer ausgebrochen, das aber mit Hilfe der Feuerwehr um 1 Uhr bewältigt war, als zum zweiten Mal die Feuer Signale ertönten. Es war ein zweiter Brand im sogenannten Federsee entstanden, dem ältesten Stadtviertel, dem Gerberviertel, das sehr eng gebaut und mit einer Menge brennbarer Stoffe gefüllt ist. Ein großes, von 5 Familien bewohntes Eckhaus, Doppelhaus, alt und schlecht gebaut, viel Futter und Stroh enthaltend, stand, als die Feuerwehr erschien, in vollen Flammen, die sich mit solch rasender Schnelligkeit ausbreiteten, daß die Treppen nicht mehr benützt werden konnten. Einer der Hausbewohner, Namens Keppler, sprang im Hemb auf der Hinterseite des Hauses auf den Misthaufen, seine Frau warf ihm die Kinder nach und rettete sich gleichfalls durch den Sprung hinab — Alles ohne Schaden. Eine Frau Gröbinger mußte mittelst der Leiter gerettet werden, die Familie des Fuhrmanns Benz aber, Vater Mutter und vier Kinder fanden ihren Tod in den Flammen. Die Kinder standen im Alter von 17, 16, 10, und 6 Jahren. Auch zwei Pferde und zwei Stück Rindvieh sind mitverbrannt. Von den Habseligkeiten der Bewohner konnte nichts gerettet werden.

Münberg. 12. Dez. Nach der deutschen Kolonie Kamerun ist vor wenigen Tagen die erste direkt eingerichtete Sendung von Fürth aus abgegangen. Dieselbe besteht aus großen Quantitäten Glasperlen und kleinen Spiegeln, zum Kaufhandel mit den Eingeborenen bestimmt.

Sillingen. 12. Dezember. (Acht Tage in einem Sumpf gesteckt.) Am 30. November entfernte sich ein Chevauleger der hiesigen Garnison von seiner Eskadron und geriet schon in der folgenden Nacht bei Höchstädt in einen Sumpf, in welchem er

beide Beine erfror und hilflos durch acht Tage und 8 Nächte liegen blieb, bis er am 7. Dezember zufällig durch einen Jäger gefunden wurde. Nachdem er hierbei verbracht worden, mußten ihm im Garnisonslazareth die beiden Beine über den Knien amputirt werden. Und dennoch besteht einige Hoffnung, sein Leben zu erhalten.

Vom Fränkischen. 13. Dez. In Mönlingen röstete vor einigen Tagen ein Bauer Hans auf dem Ofen seines Wohnzimmers. Derselbe entzündete sich, wodurch ein alter Mann und zwei Kinder, die anwesend waren, so starke Brandwunden erhielten, daß das eine Kind unmittelbar darauf starb, während das andere Kind und der Mann noch krank darniederliegen.

Die derzeitige Rechtspflege in Frankreich scheint derart im Argen zu liegen, daß selbst gut republikanische Blätter, wie der „Temps“ ihre Klagen nicht mehr zurückhalten können. Derselbe bemerkt, es werde dem formalen, an großer Steifigkeit leidenden Strafcodex von den Richtern — ähnlich, wie vor Beginn der großen französischen Revolution, — eine vage Sentimentalität entgegengesetzt, welche für die Verbrecher die reinste Aufmunterung zu neuen Heldenthaten ist. Man ist, wir citieren hier wörtlich den „Temps“, in der Uebertreibung bereits so weit gegangen, daß sich die Diebe und Mörder oft eines ungleich beglaglicheren Daseins erfreuen, als die Soldaten und die meisten Arbeiter. Das Centralgefängnis von Poissy ist dem Blatt zufolge „une véritable maison de plaisance“, und eine Reise nach Neufaleonien eine halbe Vergnügungsfahrt geworden, der man in der Welt der Verbrecher mit größter Gemütsruhe entgegensteht. Die Quasi-Abschaffung der Todesstrafe endlich durch den reichlichen Gebrauch des Begnadigungsrechts trägt nicht wenig bei zu dem Sicherheitsgefühl jener Individuen, welche nur durch eine harte Faust im Zaum gehalten werden können. Gründe genug, um die Zunahme der Verbrecher zu rechtfertigen. (Es ist doch etwas schönes an eine Republik.)

Bezirksamt Pfullendorf (Baden). Neuthe, den 21. Febr. 1884. Hochgeehrtester Herr Brandt! Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 17. d. M. habe ich zu erwidern: Von den von Ihnen bezogenen Schweizerpillen habe ich bisher 3 Schächteln gebraucht und zwar mit großem Erfolg. Meine Beschwerden, wogegen ich diese Pillen angewendet habe, sind folgende: Ich litt schon über ein halbes Jahr an Magenleiden, starker Magenverfäulnis, verbunden mit einem quälenden Husten, so daß ich durch das starke Husten immer Schleim erbrechen mußte, auch stellte sich immer Verstopfung des Stuhlganges ein. Nun aber, seit dem ich Ihre Schweizerpillen gebrauche, hat sich mein Gesundheitszustand Gott sei Dank sehr gebessert. Die Magenverfäulnis hat aufgehört, keinen Husten mehr, der Stuhlgang ist wieder in Ordnung und habe wieder einen sehr guten Appetit zum Essen. Hochachtungsvoll zeichnend Altbürgermeister Möhrle. Erhältlich à Schächtel M. 1 in den Apotheken.

Grüß Gott! Unter diesem wohlflattenden und uns ans Herz löhrenden Gruß erscheint im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart eine neue Wochenschrift, herausgegeben von **G. Gerol.** die den Anspruch macht, ein **Sonntagsblatt für das christliche Haus** zu sein. Wer mag nicht am Sonntag neben Erbaulichem auch sonst Geisteshebendes und Herzerquickendes suchen? Und dies eben will es bieten. Das Erbauliche ist betont, wie es bei einem Sonntagsblatt selbstverständlich ist, doch nicht in einseitiger und extremer Weise, auch anziehende Erzählungen und Artikel belehrender und unterhaltender Art sind beigegeben, und aus dem reichen Schatz unserer Dichtungen wird Schönes und Liebliches geboten zur geistigen Erfrischung, welche am Sonntag Bedürfnis ist nach der Woche beschwerlicher Arbeit und so manchem Drückenden des Alltagslebens. Die Mitarbeiter bürgen für Gediegenes, woran der Herausgeber und so mancher unbekanntere Freunde, die das Blatt zu bereichern versprochen haben. Außerdem sind die beigegebenen Illustrationen in trefflichen Holzschnitten für das Auge ein Genuß. Fährt das Blatt so fort, wie es in den bis jetzt erschienenen Nummern begonnen hat, so ist nicht zu zweifeln, daß es sich den Beifall der Leser selbst erwirbt und ein beliebtes „Sonntagsblatt“ werden wird. Es sei daher der Jugend und dem reifen Alter, namentlich auch der Lehramtsbestens empfohlen und möge seinen Weg nehmen in die Häuser und Familien, denen es, wie der Herausgeber selbst sagt, „ein Wegweiser werde durch die Zeit in die Ewigkeit.“ Der Preis ist äußerst billig, 75 Pf. für ein Exemplar auf das Quartal durch die Post oder Buchhandlung bezogen. Probe-Nummern sind gratis zu haben.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer in Schorndorf.